

© **Die Glocke** Ausgabe: Warendorf **Ressort:** Warendorf **vom:** 23.10.2014

Besser als prognostiziert

Wetterfrosch verdirbt ein wenig die Fettmarkt-Laune

Von unserem Redaktionsmitglied Jürgen Edelkötter

Warendorf (gl). Sturmböen, Dauerregen, Graupelschauer – die Wetterfrösche haben den Fettmarkthändlern und -besuchern die Vorfreude auf das traditionsreiche Volksfest verhagelt. Vor allem auf dem Landmaschinen- und Krammarkt sind gestern zahlreiche Standplätze unbesetzt geblieben. Marktmeister Tim Sawukaytis schätzt: „Rund ein Viertel der Marktbesucher ist zuhause geblieben.“ Auch in den Reihen der Flohmarktstände in der Altstadt haben sich Lücken aufgetan.

Dabei ist das Wetter dann weitaus besser gewesen als erwartet. Vor Sonnenaufgang, als die unerschrockenen Händler ihre Tapeziertische aufgebaut und die Waren darauf sorgfältig drapiert hatten, war der Himmel phasenweise sogar sternenklar. Nur wenige Male, und jeweils nur für einen Moment, mussten die feilgebotenen Artikel unter Plastikplanen versteckt werden. Am frühen Nachmittag lugte selbst die Sonne für einen Augenblick durch den Wolkenhimmel hervor.

Die rund 650 zur Verfügung stehenden Standplätze für Flohmarktbesucher sind ausgebucht gewesen. Emanuel Freiherr Droste zu Senden, der für die Warendorfer Kaufmannschaft den Fettmarkt-Trödel organisiert, merkte an, dass es insbesondere bei ungünstiger Wetterlage aber nicht ungewöhnlich sei, dass Plätze trotz bereits bezahlter Standgebühr auch mal leer blieben. „Es kommen aber immer auch unangemeldete Trödler in die Stadt, denen wir dann die nicht eingenommenen Flächen kurzfristig zuweisen können“, so Droste zu Senden, Inhaber des Geschäfts „Tinten-Doc“ an der Oststraße.

Zu Tausenden flanierten die Schnäppchenjäger durch die Straßen und Gassen der Altstadt. Das Geschiebe und Gedränge, das im vorigen Jahr bei bestem Herbstwetter zu beobachten gewesen war, ist diesmal allerdings ausgeblieben. Trotzdem dürften die Trödler und die Kunden mit Umsätzen und gekauften Waren zufrieden gewesen sein.

Getreu dem Motto „der frühe Vogel fängt den Wurm“ wurde bereits weit vor dem offiziellen Verkaufsstart um 7 Uhr in den Trödelartikeln gestöbert, um Raritäten aufzuspüren. Viele gut erhaltene Waren, von Gesellschaftsspielen über CDs, Keramikwaren, Bildern, Kleidungsstücken bis hin zu Kunstgegenständen und allerlei Kitsch, wechselten im Schein von Taschenlampen die Besitzer. Bereits beim Entladen ihrer Autos mussten die Trödler Fragen nach den Verkaufspreisen beantworten. Und was nicht auf Anhieb wegging, ist im Laufe des Tages garantiert billiger geworden.

Lokalseite 3